

# Auf den Spuren von Walte Dahnke senior

**PARCHIM** In diesem Jahr begaben sich die Mitglieder des Westmecklenburgischen Umweltschutzzentrums bereits zum zehnten Mal in Folge gemeinsam mit dem Heimatbund des Landkreises Parchim auf Entdeckertour in die Umgebung der Stadt. Das Ziel waren die großen Megalithanlagen und das Flächennaturdenkmal „Rundes Holz“ bei Frauenmark.

Die alten Steinzeitgräber und Kultplätze der Menschen aus der Jungsteinzeit lassen die Besucher immer wieder erstaunen. Selbst heute scheint der Transport und die Aufstellung der massiven Findlinge fast unmöglich. Die anschaulichen Schilderungen von Walter Dahnke jun. über die Baumethoden der Menschen damals verursachten so manch einen Aha-Effekt.

Die Teilnehmer erfuhren unter anderem auch wie das Baumaterial für die „Hünengräber“ in die Gegend kam. Nördlich von Frauenmark befindet sich die Vereisungsgrenze der letzten großen Eiszeit in Norddeutschland, die vor ca. 10 000 Jahren zu Ende ging. Die Gletscher schoben hier eine große Menge von Geröll und Sand zusammen und bildeten beim Abschmelzen die heutigen Landschaftsformen. Die vom Eis mitgeführten großen Steine wurden dabei über ganz Norddeutschland verteilt

und bescherte uns den Spruch: Mecklenburg-Vorpommern ist steinreich. Das „Runde Holz“ bei Frauenmark ist so ein markanter Bestandteil der vom Eis geformten Endmoräne. Große Steinzeitgräber und alte Kultplätze findet man nicht nur bei Frauenmark. Die gesamte Umgebung ist mit solchen Plätzen bestückt. Man findet sie auch bei Domsühl, Neu Ruthenbeck und Friedrichsruhe. Das diese alten Stätten nicht nur heute ein lohnendes Wander- oder Ausflugsziel sind, haben schon andere vor uns entdeckt.

So waren die Steinsetzungen bei Frauenmark und Domsühl bereits vor 90 Jahren das erste Ausflugsziel überhaupt, welches vom gerade gegründeten Ortsverein des Heimatbundes 1921 erkundet wurde.

Mit einigen neuen Erkenntnissen über die Probleme, die nachhaltige Energiewirtschaft und Naturschutz so mit sich bringen, versorgte Dr. Klaus-Dieter Feige die Wanderer am „Runden Holz“. Von dort aus konnte sehr anschaulich erkannt werden, warum der große Windpark zwischen Kladrum, Frauenmark und Grebin gerade dort errichtet wurde. Die Endmoräne der Weichseleiszeit ragt wie ein kleiner Gebirgszug über die Landschaft und lässt dem Wind freie Bahn.

*Steffi Schröder*



**Der Heimatbund Parchim auf Entdeckertour.** FOTO: SCHRÖDER